Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **18 (1892)**

Heft 51

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich 1892 XVIII. Jahrgang № 51 17. Dezember

Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli. Expedition: Werdmühlegasse 17. Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag. **Abonnementsbedingungen.** Briefe und Gelder franko.

Alle **Postämter** und **Buchhandlungen** nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die **Schweiz**: Für **3** Monate Fr. **3**, für **6** Monate Fr. **5. 50**, für **12** Monate Fr. **10**; für **alle Staaten des Weltpostvereins**: Für **6** Monate Fr. **7**, für **12** Monate Fr. **13. 50.** — *Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.*

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die **Schweiz 30** Cts., für das **Ausland 50** Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern **alle Annoncen-Agenturen der Schweiz.** Für ausserschweizerische Inserate ist der **Annoncen-Expedition Adolf Steiner** in **Hamburg, Berlin, Mailand** das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

„DER NEBELSPALTER"

tritt mit Neujahr seinen XIX. Jahrgang an und wird in unveränderter Form, wie bisanhin, weiter erscheinen.

Wir empfehlen diesen stets frischen und unerschrockenen Kämpen **zum Abonnement** bestens. **Neu eintretende Abonnenten** erhalten das Blatt — inbegriffen noch ein **schönes Farbenbild — bis Neujahr gratis.** Abonnementsbedingungen vide oben.

Man abonnirt bei allen **Postbureaux,** sowie bei der **Expedition,** Zürich, Werdmühlegasse 17.

Tempora mutantur.

Kennst du das Land, wo gold'ne Trauben
glüh'n?
Im Feuer des Gesprächs die Witze sprüh'n?
Wo ritterlich die Männer und galant?
Die Frauen graziös und elegant?
Dahin, dahin
Sieht man die Fremden aller Länder zieh'n.

Kennst du die Stadt, wo trübe schleicht
der Fluß,
Der sich so viel gefallen lassen muß?
Er hat den Namen „Fluß" schon lang
verwirkt,
Weil er, statt Wasser, Gift und Unrath
birgt.
Dorthin zu geh'n
Ist dato kein Plaisir; ich danke schön!

Kennst du das Land, wo sich der Redeschutt
Zu Bergen thürmt, wenn Aktien geh'n kaput?
Wo Goldesgier die Ehre untergräbt?
Und selbst den Höchsten Pech am Finger
klebt?
Kennst du's? Dorthin
Gelüstet's mich nur halb und halb zu zieh'n.

Kennst du das Land, das, weil die Zeit
verrinnt,
Der alten Freunde sich nicht mehr entsinnt?
Nicht mehr der Zeit, da man in seiner Noth
Freundnachbarlich ihm Hand und Hülfe bot?
Als Feindesschwert
Und Winterfrost bedrohten Mann und
Pferd?

Kennst du das Volk, das sich, einst
dankerfüllt,
Jetzt in der schnöden Selbstsucht Panzer
hüllt?
Das jetzt nur mit der Zölle Waffen schlägt?
Den Zoll des Danks jedoch ad acta legt?
Das, freundentblößt,
Auch uns, die letzten Freunde, von sich
stößt?

Kennst du das Land, wo gold'ne Trauben
glüh'n?
Im Feuer des Gesprächs die Witze sprüh'n?
Wo ritterlich die Männer und galant?
Die Frauen graziös und elegant? — —
Und doch — dahin
Möcht' ich, trotz alledem, nicht fürder zieh'n!